

Anlage

LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN BILDUNGSANSTALTEN FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

Präambel

Der adaptierte Lehrplan benennt Kompetenzen und ordnet diese den Themenbereichen und Einzelthemen zu. Die Themenbereiche sind vom zweiten bis zum fünften Jahrgang auf Module / Semester aufgeteilt.

Dem Charakter des Lehrplans als Rahmenlehrplan entspricht, dass die Formulierung von inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bzw. die damit verbundene thematische Schwerpunktsetzung (vgl. die im Lehrplan genannten Einzelthemen) Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist.

1. Bildungs- und Lehraufgabe:

1.1 Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes in besonderer Weise ihre Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach sittlichen, religiösen und sozialen Werten mitzuwirken (nach § 2 des Schulorganisationsgesetzes).

Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und kirchlichen Tradition seinen Standpunkt.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die – entsprechend dem christlichen Menschenbild – davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz hin ausgerichtet ist.

So erhalten die zu behandelnden Grundfragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

1.2 Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichts

In der Mitte des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube.

Inhalt des Religionsunterrichts ist daher sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den christlichen Gemeinden gelebt wird.

Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in Jesus Christus seine Mitte.

Zugleich werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten.

Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung. So trägt er auch zur Gestaltung des Schullebens bei.

1.3 Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gesellschaft

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert eine entsprechende Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen.

Es geht sowohl um eine Befähigung zu Respekt gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen.

Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche und Gesellschaft, sowie in Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

1.4 Stellung des Religionsunterrichts an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages dieser Schulart.

Religiöse Bildung ist unverzichtbarer Bestandteil der Allgemein- und Persönlichkeitsbildung sowie der beruflichen Bildung.

Die Bildungsanstalten für Sozialpädagogik sind „berufsbildende höhere Schulen“. Die Absolventinnen und Absolventen der Bildungsanstalten für Sozialpädagogik haben gemäß § 80 des Schulorganisationsgesetzes die Eignung, Erziehungsaufgaben in Horten, Heimen, Tagesheimstätten und im Betreuungsteil ganztägiger Schulformen sowie in der außerschulischen Jugendarbeit zu erfüllen. Daher wird in den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik mit Rücksicht auf den besonderen Charakter des Lehrbetriebes auch Religionspädagogik unterrichtet.

Im Kontext eines integrativen Ansatzes dieser Aspekte versteht sich der Religionsunterricht an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik mit seinen Beiträgen zur Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz als wesentlich vernetzender und vertiefender Teil im Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler.

Die Zusammenarbeit der Religionslehrerinnen und Religionslehrer mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Unterrichtsgegenstände, insbesondere mit den im Bereich „Sozialpädagogik – Theorie und Praxis“ unterrichtenden, ist anzustreben.

Im Bereich der **Allgemeinbildung** ist es wichtig unsere Kultur mit ihren jüdisch-christlichen Wurzeln zu verstehen. Religiöse Erfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart sollen für die Deutung heutiger Suchbewegungen fruchtbar werden. Dazu soll die Sprache der Religion, welche die Tiefendimension menschlicher Existenz erhellt, eingeübt werden.

Im Bereich der **Persönlichkeitsbildung** sind die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer Biographie und ihren vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten zu achten. Entsprechende methodisch-didaktische Angebote der sozialpädagogischen Arbeit werden als Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung einbezogen.

Im Bereich der spezifischen **Berufsausbildung** sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die persönlich biographische Auseinandersetzung mit den eigenen Werthaltungen, die die zukünftigen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zu Verantwortung und Authentizität befähigen soll.
- Die Förderung der Sensibilität dafür, was dem Leben aller dient, aber auch, was Leben zerstört.
- Die Unterstützung der zukünftigen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die religiöse Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten kompetent zu begleiten.
- Das Erkennen des christlichen Glaubenlernens im Sinne des Jesus von Nazaret als einen wechselseitigen Prozess liebevoller Kommunikation, in der die Hoffnungen, Freuden, Ängste und Sorgen der Beteiligten zum Ausdruck gebracht und im Lichte des Evangeliums interpretiert werden.
- Als zentrale religionspädagogische Kompetenz die Stärkung der Fähigkeit, die religiös-christlichen Dimensionen im eigenen Leben und im Zusammenleben mit den Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten wahr zu nehmen und zu kommunizieren.

2. Didaktische Grundsätze

Der Lehrplan für den Religionsunterricht an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik ist ein Lehrplan mit Rahmencharakter.

Dieser ermöglicht den Religionslehrerinnen und Religionslehrern Veränderungen und Neues in Kultur, Gesellschaft, Pädagogik und Religion zu berücksichtigen sowie die einzelnen Lehrplaninhalte den schulspezifischen und situationsspezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten.

Im Religionsunterricht an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik ist besonders darauf Wert zu legen, dass die **Themenbereiche** als verbindliche Unterrichtsinhalte in allen Jahrgängen sowohl theologisch als auch religionspädagogisch erarbeitet, wiederholt, vertieft und im Zusammenhang mit der

Praxis reflektiert und von ihr her besser verstanden werden. Dabei ist auf den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zu achten.

Die **Einzelthemen** sind in Hinblick auf die zugeordneten Kompetenzen zu verstehen und können situations- und zielgruppenorientiert ausgewählt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Themenbereich so repräsentativ und elementar wie möglich dargestellt wird.

Auf Grund von aktuellen Ereignissen, schulspezifischen Gegebenheiten, Projekten u. Ä. kann von der Jahrgangs- bzw. Semesterzuordnung abgewichen werden.

Die Schülerinnen und Schüler sind durch die Anforderungen ihrer praktischen Ausbildung in den jeweiligen Einrichtungen besonders herausgefordert, weil sie die Situation von Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten in den Blick nehmen, psychologische und religionspädagogische Inhalte sehen müssen und selbst noch im eigenen, auch religiösen Entwicklungsprozess stehen.

Das Prinzip der Praxisbezogenheit nimmt die Schülerinnen und Schüler in dieser Situation ernst und hilft ihnen, die religionspädagogischen Bezüge zu sehen und umzusetzen. Besonders im Bereich der Elternarbeit entfalten die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, über religionspädagogische Zugänge offen informieren zu können und Eltern zu ermutigen, die Religiosität ihrer Kinder ernst zu nehmen.

Allgemeindidaktische Prinzipien

Die **allgemeindidaktischen Prinzipien** sind im Lehrplan der Bildungsanstalten für Sozialpädagogik, Abschnitt IV. Didaktische Grundsätze, nachzulesen.

Religionsdidaktische Prinzipien

Diese umfassen insbesondere die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Korrelationsdidaktik
- des Verstehens der Bilder- und Symbolsprache
- der geschichtlichen Dimension der Themen
- der Ökumene
- des interreligiösen Dialogs
- der Spiritualität
- der religiösen Entwicklung
- des Lernens anhand von Lebens- und Glaubensgeschichten
- des biblischen Lernens
- des Lernens durch religiöse Übungen.

Religionspädagogische Prinzipien für die Praxis religiöser Erziehung in den sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Klientinnen und Klienten

Diese umfassen insbesondere die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die Selbstoffenbarung Gottes im alltäglichen Zusammenleben in den sozialpädagogischen Einrichtungen und Berufsfeldern.
- der Kompetenz im Umgang mit dem situativen Ansatz, z. B. Situationen, die spirituell-religiöses Lernen begünstigen, aufgreifen und in die Weiterarbeit einbeziehen.
- der Multireligiosität und der konfessionellen Vielfalt, z. B. Beachtung der Kinder, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten in ihrer individuellen Religiosität, Beachtung ihrer Lebenswelten in ihrer je spezifischen Kultur und Religion.
- der Fähigkeit, die theologischen sowie philosophischen Fragen und Gedanken der Kinder, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten wertschätzend aufgreifen, begleiten und weiterführen zu können.
- der Reflexion und kritischen Auseinandersetzung mit den neuesten Erkenntnissen in der Religionspädagogik und mit relevanten Bildungskonzepten.
- der Handlungsorientierung, z. B. das Bemühen um spirituell-religiöse Grunderfahrungen im pädagogischen Handeln, im alltäglichen Zusammenleben erlebbar werden zu lassen.
- der religionspädagogischen Elementarisierung, d.h. altersgemäße und zielgruppenorientierte Adaptierung ohne Verkürzung des Inhaltes.

3. Kompetenzen

Die Kompetenzen beziehen sich auch auf die religionspädagogische Arbeit der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Praxis der Sozialpädagogik.

Im Bereich **Freiheit und Verantwortung**

- können die Schülerinnen und Schüler aus christlichem Verständnis ethisch begründet urteilen, argumentieren und handeln.
- können die Schülerinnen und Schüler über die Fragestellungen der Werte- und Gewissensbildung Auskunft geben und können Kinder, Jugendliche, Klientinnen und Klienten in ihrem Gerechtigkeitssinn und ihrer Empathiefähigkeit unterstützen.

Im Bereich **Gott – Gottesfrage**

- können die Schülerinnen und Schüler sich mit ihren Sehnsüchten, Hoffnungen und Ängsten konstruktiv auseinandersetzen, können sie kommunizieren sowie ihre Fragen nach Gott zur Sprache bringen.
- können die Schülerinnen und Schüler ausgehend von der persönlichen Auseinandersetzung philosophisch-theologische Fragen von Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten wahrnehmen und gestaltend aufgreifen.

Im Bereich **Glaube – Kirche – Feste**

- können die Schülerinnen und Schüler ihr Leben in sozialen Bezügen unter dem Anspruch der Selbst-, Nächsten- und Gottesliebe reflektieren und Feste als Ausdruck der Gemeinschaft verstehen.
- können die Schülerinnen und Schüler mit den Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten Rituale und religiöse Feste gemeinschaftsfördernd und sinnstiftend gestalten.

Im Bereich **Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum**

- können die Schülerinnen und Schüler das Humanum als Maß für Arbeitswelt, Wirtschaft und Einsatz von Technik erkennen und diese Bereiche aus der Kraft eines prophetischen Christentums mitgestalten.
- können die Schülerinnen und Schüler den Einfluss marktwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten und gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Leben von Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten aufzeigen, in ihrer Arbeit berücksichtigen und sich im Blick auf die **prophetische Praxis Jesu** positionieren.

Im Bereich **Symbole – Rituale – Sakramente**

- können die Schülerinnen und Schüler die säkulare Bilder- und Medienwelt auch in ihrer religiösen Dimension interpretieren.
- können die Schülerinnen und Schüler die Wirkungsgeschichte des Christusereignisses in Kirche und Welt sowie in seiner Kultur vielfältig prägenden Kraft deuten.
- können die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Formen von Spiritualität Ausdruck verleihen.
- können die Schülerinnen und Schüler Alltagsrituale, Gebetsformen, Stilleübungen usw. gestalten und deren Bedeutung für die persönliche Entwicklung reflektieren.
- können die Schülerinnen und Schüler Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes beschreiben und in der religionspädagogischen Arbeit erschließen.

Im Bereich **Heil – Unheil – Erlösung**

- können sich die Schülerinnen und Schüler in Alltags-, Grund- und Grenzerfahrungen der Sinnfrage stellen.
- können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Wege der Bewältigung von Leid, Schuld und Tod benennen und bewerten.
- sind die Schülerinnen und Schüler mit der erlösenden Verheißung des Christentums vertraut.
- können die Schülerinnen und Schüler Kinder, Jugendliche, Klientinnen und Klienten mit ihren Chancen und Grenzen, in ihren Lebenssituationen und ihrem Scheitern wahrnehmen und verstehen und sie in ihren Fragen nach Glück und Erfüllung, nach Tod, Schuld und Leid im Sinn der christlichen Erlösungsbotschaft hilfreich begleiten.

Im Bereich **Schöpfung – Geschöpflichkeit**

- können die Schülerinnen und Schüler den Kosmos als Schöpfung und die Menschen als ebenbildliche Geschöpfe Gottes deuten und für die Schöpfung Sorge tragen.

- können die Schülerinnen und Schüler die menschliche Fähigkeit, staunend das Wunder der Schöpfung wahrzunehmen, stärken und einen geschlechterbewussten, Diversität bejahenden Umgang aufzeigen.

Im Bereich **Bibel – Tradition**

- können sich Schülerinnen und Schüler mit Gott, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, im biblischen Offenbarungswort und in der kirchlichen Überlieferung auseinandersetzen.
- können Schülerinnen und Schüler die befreiende Kraft biblischer Texte ausgehend von einer persönlichen Auseinandersetzung erschließen und in der religionspädagogischen Arbeit umsetzen.

Im Bereich **Kultur – Religion – Religionen**

- können die Schülerinnen und Schüler wichtige Welt- und Lebensdeutungen der Religionen und Weltanschauungen beschreiben, unterscheiden und sich mit ihnen im Geiste Jesu und des II. Vatikanums respektvoll und kritisch auseinandersetzen.
- können die Schülerinnen und Schüler die Individualität der Kinder, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten in Bezug auf deren Interessen, Stärken, Schwächen sowie deren religiöse Zugänge wertschätzen und sie auch in ihrer Unterschiedlichkeit bezüglich Herkunftsfamilie und religiöser Kulturen wahr- und ernst nehmen.
- können die Schülerinnen und Schüler angesichts der gegenwärtigen kulturellen und religiösen Vielfalt religionspädagogische Modelle der Förderung gegenseitiger Anerkennung umsetzen.

4. Themenbereiche und an Kompetenzen orientierte Einzelthemen

I. Jahrgang

Freiheit und Verantwortung

Leben in sozialen Bezügen – vom Ich zum Du zum Wir

Erfahrungen in der Herkunftsfamilie

Gewalterfahrung – Konflikte – Konfliktbewältigung

Gott – Gottesfrage

Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler

Gottesfrage in den Religionen

Vielfalt der biblischen Gottesbilder

Jesus Christus, Sohn Gottes

Glaube – Kirche – Feste

Freizeit gestalten – das Leben feiern

Festkultur innerhalb und/oder außerhalb der Kirche

Sonntag – Tag des Herrn, Tag des Menschen

Kirchenjahr – Liturgie der zentralen Feste

Unterwegs sein – Wallfahrten

Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum

Glaubensgeschichten

Vorbilder im Leben und im Glauben

Heilige – Frauen und Männer

Symbole – Rituale – Sakramente

Was Jugendlichen „heilig“ ist – Symbolerfahrung

Rituale und Symbole im Alltag der Schülerinnen und Schüler

Liturgische Riten – Liturgieverständnis

Das Sakrament der Eucharistie

Heil – Unheil – Erlösung

Jenseitsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler

Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen
Eschatologie – Himmel, Hölle und ihre Bilder

Schöpfung – Geschöpflichkeit

Staunen über den Kosmos – Furcht und Ehrfurcht
Der Mensch als Geschöpf und Mitschöpfer
Individualität – Identität – Würde des Menschen

Bibel – Tradition

Heilige Schrift – Erfahrungen und Zugänge
Abraham – Vater des Glaubens
Bibeltexte im Kirchenjahr

Kultur – Religion – Religionen

Erscheinungsformen des Religiösen
Heilige Zeichen, Orte, Zeiten
Kirchen, Religionen und religiöse Gemeinschaften

II. Jahrgang

3. Semester (Kompetenzmodul 3)

Freiheit und Verantwortung

Leben in Entscheidungen
Werte und Normen vor dem Hintergrund der Freiheit
Klärung der Begriffe: gut – böse, Ethik – Moral
Gewissen – Verantwortung
Verantwortungsvoller Umgang mit der Freiheit

Gott – Gottesfrage

Biographische Auseinandersetzung mit dem eigenen Gottesbild
Orientierung am Gottesbild Jesu
Förderung eines positiven Gottesbildes
Offenbarung und Wirken Gottes in der Geschichte und der Glaube an den dreifaltigen Gott

Glaube – Kirche – Feste

Geschichte der Kirche
Christliche Kirche – Ökumene
Glaubensbekenntnisse
Weihnachtsfestkreis – Osterfestkreis

Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum

Das Leben und die Lebenspraxis Jesu
Menschenfreundlichkeit Gottes
„Jesuanische Pädagogik“

Symbole – Rituale – Sakramente

Gebetserziehung
Formen des Gebetes, Haltungen, meditative Übungen, religiöse Sprache
Kräfteschulung
Ganzheitlich-sinnorientierte Pädagogik
Christliche Symbole in unserer Lebenswelt
Verwendung religiöser Symbole in einer säkularisierten Welt

4. Semester (Kompetenzmodul 4)**Heil – Unheil – Erlösung**

Heils- und Unheilserfahrungen Jugendlicher
 Die Passion Jesu
 Tod und Auferstehung in der Liturgie

Schöpfung – Geschöpflichkeit

In Beziehung mit der Schöpfung leben – Spiritualität und Verantwortung
 Wesen, Wert, Chancen, Gefahren und Entwicklungen von Beziehungen
 Peer group, Freundschaft, Partnerschaft
 Auf dem Weg zur Intimität

Bibel – Tradition

Evangelium – Evangelien
 Von Jesus zum Christentum, der zweiten abrahamitischen Religion
 Grundzüge biblischer Ethik

Kultur – Religion – Religionen

Das Volk Israel als Empfänger des Ersten Testaments
 Das Judentum als erste abrahamitische Religion
 Aufbruchbewegungen in der Kirche
 Religiöse Sondergemeinschaften, okkulte Phänomene, Esoterik

III. Jahrgang**5. Semester (Kompetenzmodul 5)****Freiheit und Verantwortung**

Menschenwürde – Menschenrechte – Menschenpflichten
 Verantwortung für das ungeborene Leben, Humangenetik
 Einstellung zu Krankheit, Alter, Tod – menschenwürdiges Sterben
 Aktuelle Fragen angewandter Ethik
 Ethische Fragen in der Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 Erziehung zum mündigen Christen

Gott – Gottesfrage

Zuspruchserfahrungen von Gottes Liebe im eigenen Leben und in der Geschichte
 Gottes- und Nächstenliebe als Antwort
 Gottesbilder der Kinder, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten
 Aufbau einer Gottesbeziehung – mit Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten von Gott reden

Glaube – Kirche – Feste

Dienst am Menschen, Diakonia – Martyria – Liturgia
 Weltethos, das Gebot der Nächstenliebe
 Mit Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten das Kirchenjahr gestalten
 Kinder, Jugendliche, Klientinnen und Klienten im Gottesdienst

Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum

Die Abba-Beziehung Jesu
 Kultkritik – Sozialkritik – christliche Soziallehre
 Prophetinnen und Propheten des Ersten Testaments

Symbole – Rituale – Sakramente

Symbolerziehung

Symbole des Verzeihens, des Versöhnens und des Neubeginns

Sakrament der Taufe und der Firmung

Sakrament der Versöhnung

Sakrament der Krankensalbung

6. Semester (Kompetenzmodul 6)

Heil – Unheil – Erlösung

Erfahrung von Schuld und Leid

Umgang mit Krisen und deren Bewältigung

Versöhnung feiern

Schöpfung – Geschöpflichkeit

Fragestellungen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit

Pädagogik der Langsamkeit

Bibel – Tradition

Mose und die Exoduserzählung

Dekalog und Bergpredigt

Paulus und die neutestamentlichen Briefe

Kultur – Religion – Religionen

Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Islam als dritte abrahamitische Religion

Religiöse Entwicklungsstufen, Entwicklung vom Kinder- zum Erwachsenenglauben

IV. Jahrgang

7. Semester (Kompetenzmodul 7)

Freiheit und Verantwortung

Gewissen, Gewissensentfaltung

Gewissensbildung und Werteerziehung in pädagogischen Einrichtungen

Gott – Gottesfrage

Reich Gottes – Barmherzigkeit, Vergebung und Versöhnung als Zeichen des Gottesreiches

Radikale Lebens- und Gottsuche

Philosophieren und Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen

Glaube – Kirche – Feste

Ausdruck des Glaubens

Vielfalt der Kirchenbilder

Kunst und Kirche

Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum

Zivilcourage in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kirche

Aufbrüche und Umbrüche – Umgang mit Neuem

Religionspädagogische Innovationen und Entwicklungen

Symbole – Rituale – Sakramente

Die Bedeutung von Symbolen und Ritualen

Symbolgeschichten und Symbolgestalten

8. Semester (Kompetenzmodul 8)

Heil – Unheil – Erlösung

Erfahrungen des Scheiterns, des Schuldigwerdens, der Sünde
Mit Kindern und Jugendlichen über den Tod reden
Die Entwicklung der Todesvorstellungen im Kinder- und Jugendalter

Schöpfung – Geschöpflichkeit

Als Mann und Frau geschaffen, Frau sein – Mann sein
Körperlichkeit und Sexualität, Vielfalt sexueller Orientierungen
Sexualerziehung in pädagogischen Einrichtungen
Partnerschaft und Familie, Singleleben, Ehelosigkeit
Sakrament der Ehe

Bibel – Tradition

Literarische Gattungen
Psalmen
Biblische Geschichten (Erstes Testament – Zweites Testament)
Biblisches Erzählen – Narrative Theologie

Kultur – Religion – Religionen

Interkulturelles und Interreligiöses Lernen und Feiern
Respekt – Begegnung – Vorschriften – Rituale
Kultur als schöpferische Lebensäußerung, Kunst und Religion
Religion und Gewalt
Religionskritik

V. Jahrgang (Kompetenzmodul 9)**9. Semester****Freiheit und Verantwortung**

Berufsethos und Berufsethik
Salutogenese, Resilienz
Beruf – Berufung
Macht und Ohnmacht, Erfolg und Misserfolg in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen,
Klientinnen und Klienten
Elternarbeit zu religiösen Themen
Religiöse Fort- und Weiterbildung

Gott – Gottesfrage

Vom Urvertrauen zum Gottvertrauen
Zusammenhang zwischen Grundvertrauen und Gottesglauben
Umgang mit existentiellen Sehnsüchten

Glaube – Kirche – Feste

Struktur der Kirche, kirchliche Ämter für Frauen und Männer
Dienst am Kind und am Jugendlichen
Einrichtungen kirchlicher Trägerschaft und ihr Engagement für Kinder, und Jugendliche
und Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Vorbild Jesus von Nazaret – prophetisches Christentum

Der Priester als Zeichen – das Sakrament der Priesterweihe
Der Umgang von Jesus mit Frauen und Kindern
Frauen in Bibel, Kirche und Gesellschaft
Feministische Theologie

Symbole – Rituale – Sakramente

Sakramentenverständnis
Liturgische Feiern mit Kindern und Jugendlichen
Theologie und Feier der Sakramente
Formen der Marienverehrung – Maria

10. Semester

Heil – Unheil – Erlösung

Reflexion der persönlichen Glaubens- und Zweifelsgeschichte
Theodizee
Befreiende Antworten aus der Bibel

Schöpfung – Geschöpflichkeit

Schöpfung und Evolution – religiöse und philosophische Zugänge
Schöpfung mit Kindern, Jugendlichen, Klientinnen und Klienten erleben und feiern

Bibel – Tradition

Bibel und Literatur
Kinder- und Jugendbibeln

Kultur – Religion – Religionen

Weltreligionen im Dialog
Arbeiten mit multikulturellen und multireligiösen Kinder- und Jugendgruppen
Religiöse Praxis im Alltag einer säkularisierten Gesellschaft
Erscheinungsformen des Atheismus

